

Im Ruhestand klug budgetieren

Das Ausgabenbudget nach der Pensionierung bereitet manch einem Kopfzerbrechen. Wie stellen Sie sich Ihr Leben nach der Pensionierung vor? Je früher Sie sich mit der finanziellen Altersvorsorge auseinandersetzen, desto entspannter werden Sie Ihre Pensionierung erleben. Planungssicherheit verschafft eine Budgetplanung für den Ruhestand – basierend auf den heutigen Ausgaben.

Die Planung kann zwar keine fehlenden finanziellen Mittel ersetzen, aber sie kann Klarheit verschaffen. Sie zeigt auf,

Oliver Grob

welche Ausgaben wo anfallen, und schärft im Prozess der Ruhestandsplanung das Bewusstsein für Einnahmen und Ausgaben.

Ziel ist es, die finanzielle «Manövriermasse» dann einzusetzen, wenn möglichst viel Lebensqualität daraus gewonnen werden kann.

Die Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben liefert wichtige Informationen:

- Resultiert eine Lücke oder ein Einkommensüberschuss? Daraus lässt sich die Liquiditätsplanung bzw. die geeignete Vermögensstruktur ableiten.
- Auch die Frage, ob ein Teil aus der BLVK in Kapitalform statt als Rente bezogen werden soll, lässt sich erst schlüssig beantworten, wenn das Ausgabenbudget gemacht ist.
- «Kann ich mir eine vorzeitige Pensionierung leisten?» Die Antwort auf die Frage hängt ebenfalls vom Ausgabenbudget ab.

Was ändert sich?

In der Beratungspraxis zeigt sich, dass die Ausgaben nach der Pensionierung in einer ersten Phase oftmals gleich oder sogar höher ausfallen als während der Erwerbszeit. Die neu gewonnene Freizeit eröffnet die Möglichkeit, aufgeschobene Vorhaben und Wünsche zu realisieren. Das kostet Geld. Selbstverständlich nehmen auch einzelne Ausgaben ab oder fallen ganz weg.



Oliver Grob ist einer der drei Finanzberater von Glauser und Partner.

Bild zvg

Sinkende Ausgaben

- Berufsauslagen
- Sparen fällt weg
- Steuern (in der Regel)

Steigende Ausgaben

- Hobbys
- Reisen
- Gesundheitskosten
- AHV-Beiträge für Nichterwerbstätige bis zum ordentlichen AHV-Alter
- Kaufkraftverlust infolge Teuerung

Bei der Ermittlung des Budgets ist es hilfreich mit Freunden, Kollegen und Bekannten, welche vor Kurzem pensioniert wurden, zu sprechen. Grössere, kostspielige Wünsche nach der Pensionierung wie z.B. eine Weltreise, ein neues Auto oder Renovationen am Wohneigentum gehören nicht ins laufende Budget. Besser ist es, dafür ausreichende Rückstellungen aus dem vorhandenen

Vorsorgevermögen zu tätigen. Diese sind vorab und getrennt vom Finanzplan berücksichtigt.

Wohnkosten und Steuern sparen?

Nach der Pensionierung noch zu sparen macht kaum Sinn. In der Regel setzt nun der Vermögensverzehr ein. Die Wohnkosten und die Steuern machen für Schweizer Haushalte den grössten Teil des Gesamtbudgets aus. Wer ein Eigenheim besitzt, stellt sich die Frage nach der optimalen Finanzierung in Bezug auf die Höhe der Hypothek und die Hypothekarform. In Bezug auf die Steuern ist zu beachten, dass diese nominal zwar in der Regel abnehmen, aber relativ zum Einkommen gesehen keine grosse Veränderung zu verzeichnen ist. Soll heissen: Wenn Sie heute rund 15 Prozent der Einnahmen für die Steuern aufwenden, wird sich dies nach der Pensionierung auch in etwa in diesem Rahmen bewegen. Je nach individueller Ausgangslage kann es aber auch mehr sein.

Die Rolle des Finanzplaners

Das Budget kann man selber erarbeiten. Bei der Interpretation der Zahlen und der Ausarbeitung der geeigneten Massnahmen kann die Erfahrung eines Finanzplaners wertvoll sein.

Zusammengefasst: Das Erstellen eines Ausgabenbudgets dient einerseits der Standortbestimmung, andererseits trägt es zur Sicherheit in der Finanzplanung bei.

Der erste Schritt

Lehrerinnen und Lehrer können bei uns kostenlos eine Ausgabentabelle auf Excel-Basis anfordern. Sie hat zwei wesentliche Vorteile: Erstens rechnet sie die Ausgaben selber nach Monat und Jahr zusammen. Zweitens ist sie als übersichtliche Checkliste aufgebaut. Damit ist sichergestellt, dass keine Ausgaben vergessen gehen. Interessiert? Senden Sie eine E-Mail mit dem Vermerk «Budget» hierhin: info@glauserpartner.ch